

Fußball

Bundesliga									
Freitag, 29. November									
FC St. Pauli – Holstein Kiel (20.30 Uhr)									
Samstag, 30. November									
RB Leipzig – VfL Wolfsburg (15.30 Uhr)									
Werder Bremen – VfB Stuttgart (15.30 Uhr)									
SC Freiburg – Mönchengladbach (15.30 Uhr)									
FC Augsburg – VfL Bochum (15.30 Uhr)									
Union Berlin – Bayer Leverkusen (15.30 Uhr)									
Borussia Dortmund – Bayern München (18.30 Uhr)									
Sonntag, 1. Dezember									
FSV Mainz 05 – TSG Hoffenheim (15.30 Uhr)									
1. FC Heidenheim – Eintracht Frankfurt (17.30 Uhr)									
1	Bayern München	11	9	2	0	36:7	29		
2	Eintracht Frankfurt	11	7	2	2	27:16	23		
3	RB Leipzig	11	6	3	2	18:9	21		
4	Bayer Leverkusen	11	5	5	1	26:18	20		
5	Borussia Dortmund	11	6	1	4	22:18	19		
6	Mönchengladbach	11	5	2	4	17:14	17		
7	SC Freiburg	11	5	2	4	13:15	17		
8	FSV Mainz 05	11	4	4	3	18:14	16		
9	VfB Stuttgart	11	4	4	3	21:19	16		
10	Union Berlin	11	4	4	3	9:9	16		
11	VfL Wolfsburg	11	4	3	4	20:18	15		
12	Werder Bremen	11	4	3	4	17:22	15		
13	TSG Hoffenheim	11	3	3	5	17:22	12		
14	FC Augsburg	11	3	3	5	13:23	12		
15	1. FC Heidenheim	11	3	1	7	15:20	10		
16	FC St. Pauli	11	2	2	7	7:14	8		
17	Holstein Kiel	11	1	2	8	12:28	5		
18	VfL Bochum	11	0	2	9	10:32	2		

2. Bundesliga									
Freitag, 29. November									
FC Schalke 04 – K'lautern (18.30 Uhr)									
1. FC Magdeburg – Hertha BSC (18.30 Uhr)									
Samstag, 30. November									
1. FC Köln – Hannover 96 (13 Uhr)									
SV 07 Elversberg – SC Paderborn (13 Uhr)									
Braunschweig – Jahn Regensburg (13 Uhr)									
Darmstadt 98 – Preußen Münster (20.30 Uhr)									
Sonntag, 1. Dezember									
Karlsruher SC – Hamburger SV (13.30 Uhr)									
1. FC Nürnberg – Fortuna Düsseldorf (13.30 Uhr)									
SSV Ulm 1846 – Greuther Fürth (13.30 Uhr)									
1	SC Paderborn	13	6	6	1	22:16	24		
2	Karlsruher SC	13	6	5	2	26:22	23		
3	SV 07 Elversberg	13	6	4	3	24:14	22		
4	Hannover 96	13	7	1	5	17:12	22		
5	1. FC Köln	13	6	3	4	25:20	21		
6	1. FC Magdeburg	13	5	6	2	21:17	21		
7	Fortuna Düsseldorf	13	6	3	4	18:15	21		
8	Hamburger SV	13	5	5	3	28:19	20		
9	K'lautern	13	5	5	3	23:20	20		
10	Darmstadt 98	13	5	4	4	28:24	19		
11	1. FC Nürnberg	13	5	3	5	26:23	18		
12	Hertha BSC	13	5	3	5	22:22	18		
13	FC Schalke 04	13	3	4	6	23:26	13		
14	Greuther Fürth	13	3	4	6	20:26	13		
15	Braunschweig	13	3	3	7	16:27	12		
16	SSV Ulm 1846	13	2	5	6	12:15	11		
17	Preußen Münster	13	2	5	6	15:20	11		
18	Jahn Regensburg	13	2	1	10	5:33	7		

3. Liga									
Freitag, 29. November									
Arminia Bielefeld – FC Ingolstadt 04 (19 Uhr)									
Samstag, 30. November									
Energie Cottbus – Unterhaching (14 Uhr)									
Sandhausen – Dynamo Dresden (14 Uhr)									
Hannover 96 II – Bor. Dortmund II (14 Uhr)									
Erzgebirge Aue – SC Verl (14 Uhr)									
1860 München – Hansa Rostock (14 Uhr)									
VfB Stuttgart II – Waldhof Mannheim (16.30 Uhr)									
Sonntag, 1. Dezember									
VfL Osnabrück – Alemannia Aachen (13.30 Uhr)									
1. FC Saarbrücken – Rot-Weiß Essen (16.30 Uhr)									
SVW Wiesbaden – Viktoria Köln (19.30 Uhr)									
Cottbus	15	27	Vikt. Köln	15	20				
Sandhausen	15	27	Mannheim	15	20				
Dresden	15	26	Rostock	15	19				
Bielefeld	15	26	Alem. Aachen	15	19				
Saarbrücken	15	26	Verl	15	18				
Ingolstadt	15	23	RW Essen	15	16				
Wiesbaden	15	23	Stuttgart II	15	16				
Aue	15	23	U'haching	15	13				
Dortmund II	15	21	Hannover II	15	12				
1860 München	15	21	Osnabrück	15	10				

Regionalliga Bayern									
Freitag, 29. November									
Schweinfurt 05 – SpVgg Bayreuth (19 Uhr)									
FC Augsburg II – Wacker Burghausen (19 Uhr)									
Samstag, 30. November									
DJK Vilzing – SpVgg Ansbach (14 Uhr)									
FC Eintr. Bamberg – Greuther Fürth II (14 Uhr)									
SpVgg Hankofen-H. – Türgücü München (14 Uhr)									
Aubstadt – Schw. Augsburg (14 Uhr)									
Buchbach – FV Illertissen (14 Uhr)									
Vikt. Aschaffenburg – Bayern München II (14 Uhr)									
1. FC Nürnberg II – Würzburger Kickers (14 Uhr)									
Schweinfurt	20	44	Aschaffenburg	21	26				
Bayreuth	21	41	FC Augsburg II	20	25				
Bay. Münch. II	19	38	Nürnberg II	21	25				
Illertissen	20	38	Schw. Augsburg	21	25				
Würzb. Kick.	20	36	Ansbach	20	23				
TSV Buchbach	21	33	Hankofen	19	20				
Gr. Fürth II	20	30	Vilzing	20	20				
Aubstadt	21	28	FCE Bamberg	21	15				
Burghausen	21	27	Türgk. Mün.	20	10				

TV-Termine

SNOOKER

Eurosport, 14/23 Uhr, UK Championship, Viertelfinale in York

WINTERSPORT

Eurosport, 9.45/12.25 Uhr Weltcups in Ruka/FIN: Skilanglauf, 10 km klassisch (F+M), **11.10 Uhr** Nord. Kombination: Springen (M), **17.05 Uhr** Skispringen, Qualifikation (M)

BAHNRAD

Eurosport, 20 Uhr, Champions League, 2. Station in Apeldoorn/NL

HANDBALL

Sportdeutschland.TV, 20.30 Uhr, Frauen-EM, Vorrunde, 1. Spieltag: Deutschland – Ukraine

FUSSBALL

ONE, 22.30 Uhr (Zsf.) 2. Liga: Schalke – K'lautern, Magdeburg – Hertha



Alara Sehitler (links) und Cora Zicai stehen unter anderen für den Umbruch im Kader der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft. Foto: Marijan Murat, dpa

Wücks Chance, Wücks Dilemma

Der Bundestrainer der Fußballfrauen vermisst Talente – und setzt in den beiden letzten Länderspielen des Jahres ein Zeichen für den Nachwuchs.

Zürich/Stuttgart Als die Neulinge Cora Zicai und Alara Sehitler etwas verlegen auf den Rasen laufen, um sich doch noch den Fotografen beim Training der deutschen Fußballerinnen zu zeigen, da muss Ex-Weltmeisterin Nia Künzer grinsen. „Die beiden wissen gar nicht, wie ihnen geschieht“, sagt die DFB-Sportdirektorin. Bundestrainer Christian Wück setzt in den beiden letzten Länderspielen des Jahres ein Zeichen für den Nachwuchs – bemängelt aber gleichzeitig das Fehlen von Spitzentalente. Die 19 Jahre alte Stürmerin Zicai vom SC Freiburg und Mittelfeldspielerin Sehitler vom FC Bayern, die im Kreise des Nationalteams am Mittwoch ihren 18. Geburtstag feierte, stehen auch für den Umbruch beim Olympia-Dritten nach Rücktritten von langjährigen Stammkräften wie Alexandra Popp und Marina Hegering. Und Sophia Winkler: Die 21 Jahre alte Torhüterin von der SGS Essen wird gegen die Schweiz an diesem Freitag (20 Uhr/ZDF-Livestream) im Züricher Letzigrund ihr Debüt geben. „Ich persönlich schätze ihr

Auftreten auf dem Platz, voller Energie mit sehr viel Sicherheit ausstrahlend im Sechzehner. Sie wirkt sehr, sehr souverän, auch wenn sie sehr jung ist“, sagt Wück. Olympia-Heldin Ann-Katrin Berger vom US-Klub NJ/NY Gotham FC pausiert derzeit, sei aber bei den ersten Nations-League-Spielen 2025 definitiv dabei, so Wück. Vor den Testspielen gegen die Schweiz und am Montag (20.30 Uhr/ARD) in Bochum gegen Italien klagt Wück: „Ich habe davon gesprochen, dass ich im besten Falle einen Pool von 30, 40 Spielerinnen haben möchte, aus denen ich greifen kann. Von dieser Anzahl an Spielerinnen sind wir aber leider noch ganz weit weg.“ Der 51-Jährige will die nächsten Spiele vor der EM im Juli 2025 in der Schweiz nutzen, „um eben annähernd auf diese Zahl zu kommen“. Dass Wück ein gutes Händchen für den Nachwuchs hat, bewies er als Chefcoach der männlichen U17 des DFB, mit der er 2023 Europameister und Weltmeister geworden war. Bei den Frauen hat der Nachfolger von Horst Hrubesch schon einige

neue Gesichter präsentiert – etwa die Frankfurterin Lisanne Gräwe, 21, die Leipzigerin Giovanna Hoffmann, 26, oder eben Zicai und Sehitler. Routiniers wie Sara Däbritz, Lina Magull oder Lena Lattwein hingegen sind nur auf Abruf nominiert. „Ich habe am ganzen Körper gezittert, war gleichzeitig aber auch total glücklich“, sagt Sehitler über ihre Reaktion nach Wücks Anruf. Auch Zicai ist „aus allen Wolken gefallen, weil es völlig unerwartet kam. Es sind ziemlich verrückte Tage gerade.“ Bei der ersten Trainingseinheit in Stuttgart einen Tag nach dem DFB-Pokalspiel zwischen Freiburg und München trainierten die beiden nur im Kraftraum – ließen sich dann aber doch noch sehen. „Wir wollen unseren Kandidatinnen-Kreis erweitern. Beide Spielerinnen haben es verdient. Sie setzen trotz ihres jungen Alters Akzente“, sagt Wück. „Wir müssen auch von diesem Denken wegkommen, dass junge Spielerinnen nicht in der Lage sind, Spiele zu gewinnen, Spiele entscheiden zu können.“

Der frühere Bundesliga-Stürmer ist davon überzeugt, dass junge Spielerinnen sein Vertrauen mit Leistung zurückzahlen. „Mir fehlt so ein bisschen die Anzahl an Talenten“, sagt Wück aber auch und spricht von einem „Nadelöhr in der Defensive“. Da tut sich hinter den arrivierten Giulia Gwinn, Kathrin Hendrich, Felicitas Rauch und Sara Doorsoun eine große Lücke auf, in die zuletzt nur die Wolfsburgerin Sarai Linder energisch stoßen konnte. Der Bundestrainer verweist aber ebenso wie Künzer auch auf die neu gegründete U23-Frauen-Auswahl. „Sicherlich profitieren wir jetzt auch von der U23, da ist die Verknüpfung sehr eng. Das wollen wir auch ausnutzen und immer mehr junge Spielerinnen bei uns testen“, so die Sportdirektorin und spricht von einem „super spannenden Kader“. Die Chance für den Nachwuchs sieht Künzer auch als „ein bisschen erzwungen, weil einige Spielerinnen – Leistungsträgerinnen – aufgehört haben. Aber sicherlich gehört auch ein bisschen Mut dazu.“ (dpa)

Schumacher kehrt der Formel 1 den Rücken

Er hatte auf eine Rückkehr in ein Stammcockpit gehofft. Es kam anders: Mick Schumacher wird auch seinen Helferjob bei Mercedes beenden.

Lusail Mick Schumacher wird die Formel 1 nach dieser Saison erst einmal ganz verlassen. Der 25 Jahre alte Sohn von Rekordweltmeister Michael Schumacher habe beschlossen, seinen Job als Test- und Ersatzfahrer bei Mercedes zu beenden. Das teilte der deutsche Autobauer am Donnerstag vor dem Großen Preis von Katar an diesem Wochenende mit. Mick Schumacher zeigte sich „dankbar für die Einblicke, die ich in den vergangenen zwei Jahren erhalten habe. Sie haben mich zweifellos zu einem erfahreneren Rennfahrer gemacht, weil ich die technische Seite besser kennengelernt habe“, sagte er. „Aber es ist hart, diese Autos im Rennen zu beobachten, ohne selbst im Cockpit zu sitzen. Ich möchte mich wieder zu 100 Prozent auf das Rennfahren konzentrieren. Ich möchte mich voll und ganz dem sportlichen Aspekt des Rennsports widmen.“

Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff sagte: „Micks harte Arbeit, sein Fleiß und seine Entschlossenheit in seiner Rolle als Ersatzfahrer waren in den vergangenen zwei Jahren für das Team von entscheidender Bedeutung.“ Schumacher wird sich nun ganz auf eine Karriere in der Langstrecken-Weltmeisterschaft konzentrieren. Alpine gab eine Stunde nach der Mercedes-Mitteilung die Fahrer für die kommende Saison bekannt. Mick Schumacher trat in diesem Jahr in der WEC bereits für den französischen Hersteller an. Parallel war und ist er noch für die beiden verbleibenden Grand Prix für Mercedes im Einsatz. Den Job als Ersatzpilot für die beiden Stammfahrer Lewis Hamilton und George Russell hatte er nach seinem Aus bei Haas bekommen. Er war 2021 und 2022 nach seinen Titeln in den Nachwuchsserien Formel 3 und Formel 2 für das Team

aus den USA gefahren. Unter dem damaligen Teamchef Günther Steiner konnte er sich in der Königsklasse des Motorsports, die sein Vater mit insgesamt sieben Titeln maßgeblich geprägt hatte, aber nicht durchsetzen. In einem



Mick Schumacher will sich auf die Langstrecken-WM konzentrieren. Foto: David Davies, PA Wire/dpa

viel zu schwachen Wagen machte er eine schwere Zeit durch, auch gekennzeichnet durch eigene Unfälle. Sämtliche Hoffnungen auf eine Rückkehr in ein Stammcockpit zerschlugen sich danach. Bei Mercedes war schnell klar, dass der Weggang von Hamilton nach dieser Saison anders kompensiert würde. Für den 39 Jahre alten Rekordweltmeister wird der 18 Jahre alte Kimi Antonelli im kommenden Jahr starten. Bei Mercedes-Partner Williams kam es nicht zu einem kurzfristigen Einsatz, als sich das Team von Logan Sargeant trennte. Dort fährt stattdessen der Argentinier Franco Colapinto und wird gar als Kandidat für Red Bull nächste Saison an der Seite von Max Verstappen gehandelt. Bei Alpine, das auch in der Formel 1 vertreten ist, bekam der Australier Jack Doohan für 2025 den Zuschlag. (dpa)

Sport kompakt

Fußball

FC Bayern entschuldigt sich bei PSG-Boss für Fanplakat

Der FC Bayern hat sich bei Paris-Saint-Germain-Boss Nasser Al-Khelaifi für Schmähplakate seiner Fans im jüngsten Champions-League-Spiel entschuldigt. „Der Klub möchte klarstellen, dass diese Plakate nicht durch den FC Bayern genehmigt waren und nicht dessen Haltung wiedergeben“, hieß es in einer Mitteilung des deutschen Fußball-Rekordmeisters. Anhänger der Münchner hatten am Dienstag beim Match gegen PSG (1:0) in der Allianz Arena unter anderem Banner mit der Aufschrift „Fuck off“ hochgehalten und Al-Khelaifi durch das Zitat „Le foot c'est moi“ (Der Fußball bin